

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Ostpreußen

(Als Manuskript gedruckt — nur für den inneren Gebrauch)

Folge 8 | Hannover, 15. Mai 1949 | Jahrgang 1



Foto: Gräfe und Unzer (Archiv)

Wahrzeichen der Heimat

Barock in Ostpreußen — Wallfahrtskirche Heiligelinde

Glücklich, wenn in allen Landen deutscher Zunge die Heimat von solchen Herzen geliebt, von solchen Köpfen und Fäusten verteidigt und verherrlicht würde!

Ernst Moritz Arndt über Ostpreußen

Verpflichtung der Gegenwart: Ordensritter des Geistes

Tagung ostpreußischer Kulturschaffender in Hannover — „Ostpreußische Kulturgemeinschaft" gebildet

Schon lange war der Ruf nach einer Sammlung auch des geistigen und kulturellen Ostpreußens immer stärker geworden, und so entsprach dann die Einladung zur ersten Nachkriegstagung ostpreußischer Kulturschaffender am 7. und 8. Mai in Hannover einem vielseitig empfundenen Bedürfnis. Hinderten auch die drückenden wirtschaftlichen Verhältnisse eine große Zahl schöpferischer Männer und Frauen an der Teilnahme, so kam doch ein durchaus arbeitsfähiger Kreis zustande.

Horst Frischmuth, der Herausgeber des Mitteilungsblattes „Wir Ostpreußen", eröffnete am Sonnabend, 7. Mai, die Tagung der Kulturschaffenden und entbot allen Gästen einen herzlichen Willkommensgruß Anschließend nahm Schriftleiter Gerhard Bednarski von der Kulturabteilung der Landsmannschaft Ostpreußen das Wort zu einem grundlegenden Referat über „Das Schicksal der Vertriebenen als geistige Aufgabe". Der Vortragende ging davon aus, daß der schaffende Mensch die Ereignisse des deutschen Zusammenbruchs vornehmlich von der geistigen Seite her durchlebt und daher die Berufung habe, im Sinne der Deutung und Überwindung unseres tragischen Schicksals tätig zu sein. Es gelte zu erkennen, daß wir Deutschen für die Irrungen einer ganzen Welt als Erste büßen mußten und nun auch eine besondere religiöse und sittliche Verpflichtung haben. Trotz der ungeheuren äußeren Not sei das Entscheidende, eine geistige Wende in Deutschland herbeizuführen. Aus Leid und Opfer der Millionen Heimatvertriebenen müsse ein neues, glaubwürdigeres Bild menschlicher Würde und Kultur entstehen. Die unendliche Sehnsucht nach Heimat und wahrer Herzensgüte könne die Kräfte einer gesamtdeutschen nationalen Erneuerung in sich tragen. In Ehrfurcht und Gläubigkeit und doch mit dem kämpferischen Geist der Ordensritter sollten die Vertriebenen zu geistigkulturellem Neuland vorstoßen, denn nur die Erfüllung ihrer Gegenwartsaufgabe rechtfertige die Hoffnung einer Rückkehr in die Heimat.

Nach diesen mit großer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen traten die Tagungsteilnehmer in eine ergiebige Aussprache über die Möglichkeiten planvoller und zusammengefaßter Kulturarbeit ein, an deren Ende die „OSTPREUSSISCHE KULTURGEMEINSCHAFT" gebildet wurde. Zum Vorsitzenden wählte man Dr. Wilhelm Gaerte, Hannover, Boedeckerstraße 8, den früheren Direktor des Prussia-Museums in Königsberg. Ihm steht geschäftsführend Schriftleiter Gerhard Bednarski, Hannover-Limmer, Steinfeldstr. 5, zur Seite. Die einzelnen Fachgebiete der Kulturgemeinschaft wurden wie folgt besetzt: Bildende Kunst: Frau Ida Wolfermann-Lindenau, Malerin; Tonkunst: Frau Charlotte Gleixner, Altistin; Schriftsteller und Journalisten: Dr. Max Krause, Hauptschriftleiter; Schauspiel und Rezitation: Eberhard Gieseler, Oberspielleiter; Wissenschaften: Professor Kurth, Dozent; Architektur: S. Sassnick, Architekt; Kunsthandwerk: Frau Berta Syttkus. Die praktische Arbeit der „Ostpreußischen Kulturgemeinschaft" wird sich u. a. auf die Herausgabe eines Rundbriefes und die Errichtung eines Vortragsdienstes erstrecken.

Die Feierstunde „Ostpreußische Dichtung der Gegenwart" am Sonntag, dem 8. Mai, vormittags, gestaltete sich zum eindrucksvollen Höhepunkt und Beschluß der Tagung. Eberhard Gieseler als Rezitator gab in tiefer Eigenkomposition einen Querschnitt durch das schöpferische Ringen und Formen unserer Dichter Agnes Miegel, Ottfried Graf Finkenstein, Fritz Kudnig, Hansgeorg Buchholz, Erminia Olfers-Bartocki, Walter Scheffler usw. Es war befreiend und beglückend zugleich, gerade auch durch eine meisterliche Darstellung des Wortes die Gewißheit zu gewinnen, daß die ostpreußischen Dichter zu ihrem Teil den Grundstein einer geistigen Wiedergeburt unseres Vaterlandes gelegt haben und Künder eines Morgen sind! — Frau Charlotte Gleixner, Alt, und Dr. Herbert Strupp, Klavier, gaben den ebenbürtigen musikalischen Rahmen.

In einer gemeinsam unterzeichneten Adresse gedachten die Tagungsteilnehmer Dr. Ottomar Schreibers, dessen Grüße der Geschäftsführer der Landsmannschaft, Werner Guillaume, Hamburg, überbracht hatte.

„Königsberg ebensogut deutsch wie Berlin oder Hamburg"

Geschichte und Gegenwart unserer Heimat in franz. Darstellung — „Gebiet, das niemals russisch war"

Im Hinblick auf die bevorstehenden neuen Verhandlungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion ist der folgende Artikel von besonderem Interesse, den André Pierre in der französischen Zeitung „France Illustration" veröffentlichte:

In Potsdam (August 1945) erlangte Stalin von den Amerikanern und Engländern das Versprechen, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien auf der Friedenskonferenz über das Schicksal Ostpreußens zugunsten der UdSSR und Polens entscheiden würden. Die Sowjetunion reservierte für sich den Nordteil der Provinz, selbstverständlich mit Stadt und Hafen Königsberg.

Die Lösung von Potsdam war jedoch nicht mehr als eine grundsätzliche Entscheidung. Aber die Regierung der Sowjetunion handelte von da an, als wäre die Frage endgültig geregelt. Und so ging sie zu einer glatten Annektierung des Nordteils von Ostpreußen über. Wohlgemerkt, wir sagen „Annektierung", denn es handelt sich hier um ein Gebiet, das niemals russisch war und auch nie von den Zaren gefordert wurde.

Zweifellos war Ostpreußen einmal von Slawen bewohnt und teilweise von Litauern kolonisiert, so daß es zu einem Zeitpunkt der Geschichte einmal „Lithuania Minor" hieß. Aber im Laufe von Jahrhunderten war Ostpreußen germanisiert worden, und vor dem zweiten Weltkrieg hätte keiner mehr den rein deutschen Charakter in Frage gestellt. Königsberg war ebensogut eine deutsche Stadt wie Berlin oder Hamburg.

Was macht Rußland nun aus dem Land Immanuel Kants? Wir stellen zunächst fest, daß Ostpreußen nicht an die sowjetische Republik Litauen angeschlossen wurde, was in gewissem Ramen historisch begründet werden könnte. Ostpreußen wurde direkt an die UdSSR angeschlossen, und damit erhielt die Annektion einen wesentlich brutaleren Anstrich. Mit dem Kreml-Befehl vom 17. Oktober 1945 wurde für die Provinz Ostpreußen eine besondere Verfassung aufgestellt, und im Februar 1946 wählte sie — natürlich russische — Vertreter für den Obersten Sowjet der Sowjetunion. Anfang Juli 1946 beschloß die sowjetische Regierung, den alten Namen Königsberg auszulöschen.

Das war der Beginn einer systematischen Campagne zur Russifizierung Ostpreußens. Im Dezember 1946, als die Verwaltung der Provinz Ostpreußen neu organisiert wurde, erhielten alle kleinen und größeren Ortschaften russische Namen. Preußisch-Eylau wurde Bagrationowsk (der Name des berühmten Gegners Napoleons I. von 1812). Neuhausen heißt jetzt Gwardeisk (als eine Anspielung auf die Garderegimenter der Roten Armee). Gumbinnen ist Gousiewsk (der Name eines Generals, der hier kämpfte). Lasdehnen wurde Krasnoznomansk (das bedeutet: rote Fahne), Ludwigshorst ist heute Ladouchkine, Stallupönen Nestorow, Darkehmen Ozersk, Friedland Prawdinsk, Fischhausen Primorsk, Labiau Polies, Hein-

Mit den Grenzen von 1937!

Zur Herausgabe neuer Landkarten

Die britische Militärregierung erließ neue Anweisungen für die Herausgabe von Landkarten. Danach sind für Deutschland die Grenzen von 1937, für das Ausland die Lage am Ende des zweiten Weltkrieges im Kartenbild zu zeigen.

Der nördliche Teil Ostpreußens ist mit dem Vermerk: „Unter sowjetischer Verwaltung", alle übrigen Ostgebiete sind mit dem Vermerk: „Unter polnischer Verwaltung" zu versehen. Städte- und Ortsnamen dürfen wieder in deutscher oder auch in polnischer bzw. russischer Sprache gedruckt werden.

Karten der Grenzgebiete und der Küste dürfen aus militärischen Sicherheitsgründen nicht in einem größeren Maßstab als 1:200 000 angefertigt werden. Die gleiche Bestimmung gilt für außerdeutsche Landkarten. Für Atlanten, Schulkarten und Spezialkarten dürfen Maßstäbe über 1:200 000 nur dann verwendet werden, wenn ausschließlich Städte und Gebäude dargestellt werden und hierfür eine Sondererlaubnis eingeholt wurde. Karten nach Art der früheren 1:100 000-Karte (Generalstabskarte) sind wegen ihres militärischen Charakters auch für Wanderpläne verboten.

Ostpreußen-Woche 1949 /

Die Zugverbindungen nach Hannover — Übersicht der Meldestellen für Sonder- und Gesellschaftsfahrten

Nachstehend teilen wir Einzelheiten über die verbilligten Reisemöglichkeiten zur Ostpreußenwoche mit. Die Deutsche Reichsbahn hat sich bereit erklärt, folgende verbilligte Sonderzüge mit einer Fahrpreisermäßigung von 50% nach Hannover und zurück zu fahren:

1. Kiel—Neumünster (Flügelzug Flensburg—Schleswig—Rendsburg—Neumünster) Wrist—Elmshorn—Hamburg/Altona—Hamburg/Hbf.—Winsen—Lüneburg—Bevensen—Uelzen—Unterlüß—Celle—Langenhagen—Hannover.
   Anreise Sonnabend, 9. 7., ca. 4.00 Uhr, ab Kiel und Flensburg.
   Abreise Sonntag, 10. 7., ca. 24.00 Uhr, ab Hannover.
2. Heiligenhafen—Neustadt—Lübeck—Bad Oldesloe—Hamburg (Flügelzug Cuxhaven—Stade—Buxtehude—Harburg) Harburg—Lüneburg—Uelzen—Celle—Lehrte—Hannover.
   Anreise Sonnabend, 9. 7., ca. 4.00 Uhr ab Heiligenhafen und Cuxhaven.
   Abreise Sonntag, 10. 7., ca. 24.00 Uhr, ab Hannover.
3. Köln—Düsseldorf—Duisburg—Essen—Dortmund—Hamm—Bielefeld—Hannover.
   Anreise von Köln Sonnabend, 9. 7., ca. 22.00 Uhr.
   Abreise Sonntag, 10. 7., ca. 23.00 Uhr von Hannover.
4. Oldenburg—Bremen—Verden—Hannover.
   Anreise Sonntag, 10. 7., ca. 6.00 Uhr, ab Oldenburg.
   Abreise Sonntag, 10. 7., ca. 21.00 Uhr, ab Hannover.
5. Göttingen—Northeim—Kreiensen—Elze—Hannover.
   Anreise Sonntag, 10. 7., ca. 7.00 Uhr, ab Göttingen.
   Abreise Sonntag, 10. 7., ca. 22.00 Uhr, ab Hannover.
6. Helmstedt—Braunschweig—Peine—Lehrte—Hannover.
   Anreise Sonntag, 10. 7., ca. 6.00 Uhr, ab Helmstedt.
   Abreise Sonntag, 10. 7., ca. 22.00 Uhr, ab Hannover.

Eine Ermäßigung für die Anreisestrecke zur Sonderzughaltestelle bis zu 200 km in Höhe von ebenfalls 50% ist in Aussicht genommen.

Für die Teilnehmer der Sonderzüge aus Norddeutschland (Kiel/Flensburg und Heiligenhafen/Cuxhaven) ist Uebernachtung in Hannover für die Nacht vom 9. zum 10. 7. in Privatquartieren zum Preise von ca. DM 3.00 sichergestellt.

Für die Besucher der Ostpreußenwoche aus Süddeutschland sind verbilligte Gesellschaftsreisen mit der Deutschen Reichsbahn vorgesehen. Die Fahrpreisermäßigungen betragen hierbei, je nach Beteiligung, bei mindestens 15 Personen bei gemeinsamer An- und Abreise 30%, bei mindestens 30 Personen 40%, bei mindestens 60 Personen 50%.

Es sind folgende Gesellschaftsfahrten vorgesehen:

Von Frankfurt/Main—Marburg—Kassel.
Freitag, 8. 7., abends ab Frankfurt/Main, Rückfahrt 10. 7., ca. 22.30 Uhr, ab Hannover.
München—Augsburg—Würzburg—Fulda—Hersfeld—Bebra—Freiberg.
Freitag, 8. 7., ca. 23.30 Uhr, ab München, Rückfahrt Sonntag, 10. 7., und Mittwoch, 13. 7., ca. 22.30 Uhr, ab Hannover.

Ferner sollen die Landsleute aus der näheren Umgebung von Hannover am Sonntag, dem 10. 7., Gelegenheit haben, zu den Ermäßigungen des Gesellschaftsreisentarifes mit den fahrplanmäßigen Zügen nach Hannover und zurück zu fahren. Es sind entsprechende Gesellschaftsreisen vorgesehen:

Ab Lüneburg—Uelzen—Celle—Lehrte nach Hannover,
ab Soltau—Fallingbostel—Walsrode nach Hannover,
ab Gifhorn—Wolfsburg nach Hannover,
ab Hameln—Bad Münder—Weetzen nach Hannover.

Die Landsleute, die die Absicht haben, die gebotenen verbilligten Fahrtmöglichkeiten nach Hannover und zurück in Anspruch zu nehmen, werden gebeten, sich sofort bei den nachstehenden Meldestellen zu melden.

Landsmannschaftliche Gruppen

1. **Aalen:** Bahnhofstr. 4, Landsmannschaft Ost- und Westpreußen.
2. **Ansbach/Mfr.:** Schalkhäuserstr. 76, Kühlewindt.
3. **Alsdorf Krs. Aachen:** Heimatverein Ost- u. Westpreußen
4. **Algermissen:** Gr. Lobke 42, Hans Szilwitat.
5. **Altena/Westf.:** Lennestr. 72, Interessengemeinschaft d. Ostvertr. im Kreise Altena.
6. **Berleburg/Westf.:** Poststr. 8, Walter Kemsies.
7. **Berchtesgaden:** Locksteinstr. 3, Gertrud Sturmhöfel, Hindenburg Allee 5, Dr. Schlicker.
8. **Bad Reichenhall:** Stauffenstr., Studienrat Neudorf.
9. **Bad Harzburg:** Schmiedestr. 9, Landsmannschaft der Ostpreußen.
10. **Burscheid, Bez. Düsseldorf:** Ludwig Schwanke
11. **Bayreuth:** Kantstr. 45, Heimatverein der Ost- und Westpreußen,
12. **Bad Essen:** Gemeinschaft der Ost- und Westpreußen.
    Bremen: Feldstr. 11, Heimatbund der Ostpreußen.
14. **Coburg:** Creidlitz bei Coburg, Rektor a. D. Fritz Brandtner.
15 **Calw/Württ.:** Alzenberger Weg 16, Kurt H. Petreck.
16. **Celle:** Lüneburger Str. 42, Landsmannschaft Ostpreußen.
17. **Flensburg:** Burgstraße 3, Schulrat Babbel.
18. **Freiburg/Br.:** Dreikönigstr. 46, Gerhard Scholz.
19 **Giengen (Brenz):** Marktstr. 18, Dipl.-Kfm. Erich Mielke
    Goslar: Bredelein 53 über Goslar, Karl Hoffmann.
20. **Heidelberg:** Hauptstraße 23, Verein der Ost- und Westpreußen.
21. **Herne:** Düngelstr. 28, Alfons Zimmermann.
22. **Hohenwestedt/Holstein:** Erich Broschat.
23. **Halle/Westf.:** Oldendorf 101, Nordostdeutsche Landsmannschaft.
24. **Hamm/Westf.:** Vorsterhauserweg 14a, Landsmannschaft heimattreuer Ost- und Westpreußen.
25. **Hersebrück/Bayern:** Obermühlweg 5, Gustav Paseschies.
26. **Herzberg/Harz:** Marktpl. 29, Otto Krock.
27. **Husum:** Herr Rautenberg, Landsmannschaft Ostpreußen.
28. **Heidenheim:** Hölderlinstraße 41 (Schmadalla)
29. **Lebenstedt:** H. Stendel, Landsmannschaft Ostpreußen.
30. **Haselund/Krs. Husum:** Bund der Heimatvertrieb. (Vors. Falke).
31. **Höxter:** Grubestr. 24 (Vors. Dreves), Verein heimattreuer Ostpr.
32. **Kempten/Allgäu:** Memmingerstr. 108, Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen.
33. **Kassel:** Am Hange 38, Landsmannschaft heimatvertriebener Ost- und Westpreußen.
34. **Kiel:** Sophienblatt 75, Ostpr. Hilfsgemeinschaft, Kreisverein.
35. **Köln-Riehl:** Amsterdamer Straße 58, A. Skowronnek.
36. **Lauenburg/Elbe:** Damaschkestr. 11, (Otto Werdermann)
37. **Laggenbeck:** Perm 18, Frau Brümmer.
38. **Landshut:** Am Graben 89, Landsmannsch. Ostpr., Karl Rauchalz.
39. **Lübeck:** Bäckerstr. 1b, (Vors. Dr. Gille), Landsmannschaft der Ostpreußen.
40. **Mölln/Lbg.:** Lindenweg 4, Landsmannschaft der Ost- u. Westpr.
41. **Nienburg/W.:** Triemerstr. 7, (Vors.: Arno Reinke), Landsmannschaft Ostpr.
42 **Niebüll:** Landratsamt, Ostpr. Hilfsgemeinschaft.
43. **Rendsburg:** Kronprinzenstr. 20, (Pfarrer Just)
44 **Opladen/Rhdl.:** Ortsteil Neuronenberg, Gustav Drengwitz.
45. **Ratzeburg:** Verkehrsbüro, Am Markt, Tel. Ratzeburg 128
46. **Soltau/Hannover:** Tetendorferstr. 13, Horst Fr. Welke.
47. **Sarstedt:** Bismarckstr. 5, (Leiter Siebert), Landsmannschaft der
    Stade: Bleichergang 20, (1. Vors. Stoll), Gesellschaftsclub Kornblume.
    Ost- und Westpreußen.
48. **Sulzdorf a. I.:** Pfarrer Joachim Großkreutz, Leiter des Ostpr. Hilfkomitees.
49. **Werl/Krs. Soest:** Walburgisstr. 52, Interessengemeinschaft vertriebener Ostapotheker e. V.
50. **Weiden/Opf.:** Bahnhofsgebäude Zimm. 25., Ostpr. Heimatbund.
51. **Wetzlar/Lahn:** Herderstr. 2, Hans Erwin Fast.
52. **Wolfsburg:** Windhorststr. 2, 1. Vors. Franz Neckin, Landsmannschaft Ostpreußen.
53. **Wischhafen über Stade:** Otto Schulz.
54. **Wiesbaden:** Schiersteinerstr. 28, Verband der Ost- und Westpr.

Einzelanschriften

1. **Adenstedt/Krs. Peine:** Julius Erler, Nr. 68.
2. **Bethel b. Bielefeld:** Saronweg 16, Erich Sennecke.
3. **Brake/Lippe:** Lemgoerstr. 190, Kurt Pohlent.
4. **Bad Pyrmont:** Humboldtstr. 10, Auguste Blankenburg; Schillerstraße 47, Jungklaass.
5. **Bollensen/Krs. Northeim:** Charlotte Altenburg.
6. **Braunschweig:** Schöppenstedter Turm, A. Zysk.
7. **Clüversborstel/Krs. Rotenburg:** Emma Schuffels.
   Coesfeld i. W.: Postfach, Walter Henke.
8. **Daverden über Langwedel Bez. Bremen:** Mili Lebedies.
9. **Elsfleth/Weser:** Oberreg. Friedrich Braun.
10. **Frankfurt/Main:** Unter den Platanen 1, I., Kuno Mohr; Im Burgfeld 196, Seitz.
11. **Gladbeck i. W.:** Lohstr. 57, I., Willy Barthel.
12. **Goslar/Harz:** Ebertstr. 1, Friedr. Matthée.
13. **Gevensleben über Schöningen:** Herbert Werner.
14. **Hamburg-Bergedorf:** Wentorferstr. 12, Johannson.
15. **Hameln:** Wendenstr. 6, Lemhoefer u. Krause.
16. **Holzminden:** Altendorferstr. 6, Rotraut Ehrenberg.
17. **Hermannsburg/Krs. Celle:** Welfenstr. 6, Charlotte Weiher.
    Höllstein/Lörrach: Friedrichstr. 108, Renate Lüdicke.
18. **Jever:** Ibenweg 3, Else-Lotte Wittke.
19. **Knyphauser Wald/Krs. Wittmund:** Reinhold Kaufmann.
20. **Königsmoor/Post Tostedt:** Fritz Schaumann.
21. **Marburg/Lahn:** Reitgasse 7 und 9, Elwert-Gräfe und Unzer.
22. **München:** Ansprengerstr. 19/0, Heinz Albat; Paul-Gerhardt-Allee 46, Richard Bergmann; Mathildenstr. 3, Ermlandbund.
23. **Meldorf/Holstein:** Hindenburgstr. 7, Reinhold Kschiwinski.
24. **Ranzenthal/Post Auerbach:** Hans Kallmeyer.
25. **Südhagen über Haste:** Hugo Nickel.
26. **Sulingen:** Im Langel 1, F. Schmidt.
27. **Schweinfurt:** Georg-Schäfer-Str. 19, Gottfried Joachim.
28. **Scheidegg (Allgäu):** Paul Isenfeld.
29. **Trittau/Hamburg:** Poststr. 43, Hammelmann.
30. **Ulm/Donau:** König-Wilhelm-Str. 5/II, Hans Morwinski.
31. **Wuppertal-Cronenberg:** Am Hütterbusch 17, Kailuweit.
32. **Wehmingen/Krs. Hildesheim:** Peter Heidenreich.
33. **Winsen/Aller:** Christoph von Kalckstein.

In den Orten, in denen bisher noch keine Meldestellen errichtet sind, werden die Landsleute, die bereit sind, diese zu übernehmen, gebeten, sich sofort bei uns zu melden.

Die Meldestellen erhalten rechtzeitig die genauen Fahrpläne und Fahrpreise aufgegeben. Sie sind somit in der Lage, weitere Auskünfte zu geben und die verbilligten Fahrpreise einschl. des Unkostenbeitrages zur Großkundgebung in Hannover bis zum 1. 7. zu kassieren. Die Ausgabe der Fahrausweise erfolgt sodann ebenfalls durch die Meldestellen etwa 2—3 Tage vor Fahrtbeginn.

Auskünfte über die Gewerbe- und Kunstausstellung erteilt die untenstehende Anschrift. Meldungen bis spätestens 10. Juni erbeten! Für die musikalischen Veranstaltungen werden noch Mitwirkende benötigt (Sänger, Sängerinnen, Instrumentalisten).

Landsmannschaft Ostpreußen — Gruppe Hannover, (20a) Hannover-Limmer, Steinfeldstr. 5, Fernsprecher 4 27 32

richswalde Slawsk, Tilsit ist Sowietsk, Insterburg Tscherniakhowsk (der Name des General Tscherniakhowski, der im Februar 1945 in Ostpreußen fiel). Der Hafen von Pillau wurde Baltiisk und Ragnit Swerdlowsk. Von den alten Namen ist nichts mehr übrig geblieben.

Jedoch kann man den Charakter eines Landes nicht durch ein bloßes geographisches Durcheinanderwürfeln ändern. Um die Provinz von Grund auf zu russifizieren, entledigte man sich zunächst der deutschen Bevölkerung Viele hatten ohnehin schon beim Nahen der Roten Armee die Flucht ergriffen. Und dann rief man russische „Kolonisten" ins Land. Man ließ sie aus Bielorußland, aus den Gebieten von Kostroma, Wladimir, Pskow, Nowgorod, Kursk usw. kommen. Die Bauernfamilien setzten sich in unzerstörten Bauernhäusern fest und erhielten vom Staat einen langfristigen Kredit von 10 000 Rubeln. Die Ausweisungen der Deutschen zogen sich durch viele Monate hin und dauerten bis Ende 1947.

Auf welchem Punkt ist nun die Russifizierung Ostpreußens angelangt? Man kann sich eine Vorstellung davon machen, wenn man die Botschaft „der Arbeiter der Provinz Kaliningrad" liest, die im Oktober 1947 an Stalin gerichtet wurde. (Wir brachten daraus bereits einen Auszug in Folge 7 „Wir Ostpreußen". Die Schriftleitung.) Dieses offizielle Schreiben, das übrigens vom Sekretär der KP Ostpreußens redigiert wurde, beginnt mit der Behauptung, daß Ostpreußen „seit undenklichen Zeiten slawisches Land ist". Hunderttausende von russischen Kolonisten sind dem Ruf der Partei und der sowjetischen Regierung gefolgt. Sie sind nach Ostpreußen gekommen, um ihm neues Leben einzuflößen, um den Sozialismus einzupflanzen und aus ihm „eine uneinnehmbare Festung gegen die westlichen Gegner der UdSSR" zu machen. Heute arbeiten 146 Industrieunternehmen: Schiffswerften, metallurgische und Zellulose-Fabriken, Elektrizitätswerke usw. 20 000 m² Wohnfläche wurden wiederhergestellt. Züge und Straßenbahnen verkehren wieder. Das Land wird von etwa 16 000 Kolchosenbauern und ihren Familien bewirtschaftet. „Auf den Gütern der ehemaligen Junker wurden 340 Kolchosen, 50 Sowchosen und 14 Verleihstationen für landwirtschaftliche Geräte und Traktoren errichtet." Das Ernteprogramm wurde zu 128% erfüllt.

In 29 Mittelschulen, 45 siebenklassigen und 323 Volksschulen wird Unterricht erteilt. In den Hauptzentren arbeiten Bibliotheken, Kinos, Kulturinstitute usw. Das Hauptgewicht wird auf die Entwicklung der Fischereihäfen und der Fischindustrie gelegt. Königsberg erwacht allmählich aus seinen Ruinen. Der Hauptbahnhof wird wieder aufgebaut. Ein regelmäßiger Schiffsverkehr soll zwischen Königsberg und Tilsit (Sovietsk) und zwischen Königsberg und Pillau (Baltiisk) aufgenommen werden.

Ostfrage im Spiegel der Welt:

„Gerüchte über Schlesien" / „Oder-Neiße: Friedensgrenze"

Im Rahmen der Erörterungen der Weltpresse über die in der deutschen Frage laufenden ost-westlichen Gespräche wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die sowjetischen Fühler nicht nur an die amerikanische Adresse gerichtet seien; sondern daß man sich russischerseits bemühe, insbesondere die Deutschen zu gewinnen (so Walter Lippmann in der „New York Herald Tribune" vom 25. 4.). Der dem französischen Außenamt nahestehende Kommentator des Senders Brazzaville meinte dazu, daß „Grenzveränderungen im sowjetischen Raum" bevorstünden, wobei es nicht ausgeschlossen sei, daß Polen einen Teil der ostdeutschen Gebiete herausgeben werde, damit die sowjetische Besatzungszone wirtschaftlich auf eine gesündere Basis gestellt werden könne. Der Sender meint, daß die schnelle Annexion Schlesiens durch Polen nicht den Wünschen des Kreml entsprochen habe. — Gleichzeitig gab diesen „Gerüchten über Schlesien" (so lautete die Schlagzeile des Neuen Tageblatt-Osnabrück vom 26. 4.) die Tatsache Auftrieb, daß nach einer Meldung des Berner „Bund" die Prager Polizei je eine Ausgabe der sowjetamtlichen Blätter „Prawda" und „Izwestiija" beschlagnahmt habe, weil sich darin Artikel befanden, in denen eine Haltungsänderung des Kreml etwa analog der Haltung der Westmächte im Jahre 1938 als möglich bezeichnet worden war.

Während es sich hier um in der Presse in Abständen immer wieder auftauchende Gerüchte handelt— sie werden angeführt, weil aus ihnen hervorgeht, daß das Interesse an dieser Frage der Ostgrenzen weiterbesteht — liegen konkrete Gegenäußerungen von Seiten der SED vor, deren Vertreter, Alexander Abusch, auf dem Pariser Weltfriedenskongreß die „Oder-Neiße-Grenze" als „Friedensgrenze zwischen dem deutschen und polnischen Volke" und gleichzeitig als „Weltfriedensgrenze" bezeichnete. Und auch von polnischer Seite wird ein charakteristisches Zeugnis der polnischen Haltung in dieser Frage bekannt, worüber das „Hamburger Echo" vom 23. 4. berichtet. Ein Deutscher hatte das Polnische Generalkonsulat in Düsseldorf um Vermittlung von Papieren aus den unter polnische Verwaltung gestellten Gebieten gebeten. Er erhielt daraufhin die folgende Antwort: „Das Generalkonsulat der Polnischen Republik sendet Ihren Brief . . . . zurück, ohne ihn erledigt zu haben. In jenem Brief ersuchen Sie um Herausgabe der Dokumente aus einem von Polen besetzten Gebiet. Mit Rücksicht darauf, daß Polen weder nicht polnische Gebiete besetzt noch solche verwaltet, ist uns unbekannt, welches Gebiet gemeint ist".

Mit der Lage in den unter polnischer bzw. sowjetischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten befaßt sich eine Anzahl von Berichten der deutschen Presse, wie überhaupt ein zunehmendes Interesse der deutschen Zeitungen an diesen Fragen festzustellen ist, nachdem insbesondere die Stuttgarter Wochenschrift „Christ und Welt" eine Artikelserie über die Tragödie unvorstellbaren Ausmaßes brachte, die sich 1945 in den deutschen Ostgebieten abspielte. „Der Spiegel" — Hannover — beschreibt in der Ausgabe vom 23. 4. die Verhältnisse im Gebiet von Stettin und weist insbesondere daraufhin, daß die Westgrenze des polnischen Verwaltungsgebietes hier Schritt für Schritt westlich der Oder vorgetrieben wurde, bis sie erst im Vorjahre auf der Linie Grosow—Grambow—Plöwen stehenblieb. Der „Rheinische Merkur" — Koblenz — bringt (wie andere Blätter auch) einen Bericht über die gegenwärtige Lage in Schlesien, wobei insbesondere darauf hingewiesen wird, daß der Gebrauch der deutschen Sprache selbst im Familienkreise verboten ist. Verstöße werden mit Austreibung geahndet. Das Land wurde neu verteilt, doch liegt noch viel brach — insbesondere in der Grafschaft Glatz. Die Verhältnisse in Königsberg/Kaliningrad erwecken ebenfalls die Aufmerksamkeit der Weltpresse, da es sich um ein Gebiet handelt, das der Sowjetunion eingegliedert wurde. Associated Preß brachte einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß noch 4000 deutsche Zivilisten und über 3000 deutsche Kriegsgefangene in Königsberg unter elenden Verhältnissen leben. Wie es aber kommt, daß die Weltpresse an Berichten über die Verhältnisse in den polnisch verwalteten Gebieten bisher noch nicht das gleiche Interesse hat wie an Königsberg/Kaliningrad, das wird aus der Einleitung zu einem Prager Bericht des englischen Korrespondenten Alexander Werth deutlich, der in der Londoner Wochenzeitschrift „The New Statesman and Nation" (Nr. 939/1949) abgedruckt ist, wo es heißt: „Es ist eine der Besonderheiten des westlichen Journalismus, daß er bei der Besprechung und Beschreibung der „Neuen Demokratien" mit Polen recht milde verfährt, mit der Tschechoslowakei dagegen sehr streng". Es sei dies darauf zurückzuführen, daß Polen nimals eine wirkliche Demokratie gewesen sei und daß man deshalb nicht so strenge Maßstäbe anlege. Tatsächlich findet sich, z. B. in der englischen Presse, laufend eine beträchtliche Anzahl von Warschauer Meldungen, in denen über innere Verhältnisse in Polen günstig berichtet wird. Die „Times" brachte wiederholt Bildreportagen aus Warschau sowie über die polnische Flotte (Wochenausgabe Nr. 3766). In außenpolitischer Hinsicht kommt dies bis zu einem gewissen Grade auch dadurch zum Ausdruck, daß beispielsweise die „Times" in ihren Berichten über das Unterhaus kaum verzeichnet, wenn irgend etwas verlautbart wird, was zu Ungunsten Polens spricht.

(Zusammengestellt vom „Göttinger Arbeitskreis")

Lebendige Geschichte

1. 4. 1815 Otto v. Bismarck in Schönhausen geb.
22. 4. 1724 Immanuel Kant in Königsberg geb.
3. 5. 1660 Friede von Oliva.
17. 5. 1490 Albrecht von Brandenburg, letzter Hochmeister, erster Herzog in Preußen, geb.; Gründer der Königsberger Universität „Albertina".
18. 5. 1887 Ernst Wiechert in Kleinert (Kr. Sensburg) geb.

(Wir bitten um Mitarbeit bei der Vervollständigung dieser Merktafel).

Das Hafflied / Begegnung mit der fernen Heimat

Sommer 1948 auf dem Marktplatz einer kleinen mittelholsteinischen Stadt:

Die Sonne brannte auf das staubige Pflaster, die Häuser dösten mit geschlossenen Fensterläden, und die Ladeninhaber schlossen mit einem Seufzer der Erleichterung ihre Gitter vor den Eingangstüren. Gott sei Dank, daß Mittag war!

Bloß in einem Winkel des Marktes war Hochbetrieb. Da drängten sich plappernd und quietschend wie eine Schar eben aus dem Stall gelassener Entchen die Schulkinder der beiden Städtischen Lehranstalten, um mit dem Autobus in ihre Dörfer zurückzukehren, in denen sie beheimatet oder untergebracht waren. Ach, meist waren sie nur „untergebracht". Man sah es an den etwas höhlen Augen, den ausgewachsenen, fadenscheinigen Kleidchen, dem schäbigen Holzschuhzeug. Wie es die Eltern der so herausgebrachten Kinder überhaupt möglich machten, das Schulgeld und vor allem die sehr viel teuere Omnibusmonatskarte zu bezahlen, mußte jedem ein Rätsel bleiben. Die Fülle von Qual und Sorge, die dieses für die Eltern bedeutete, war im Augenblick den Kindern nicht anzumerken. Sie schrieen und lachten, prügelten sich mit den Schultaschen, rissen sich an den Zöpfen und turnten am Zaun des Vorgärtchens, vor dem sie warteten. Einige von ihnen tanzten zu einer Geige und einer Handharmonika, auf denen zwei Männer in zerschlissenen Uniformen unermüdlich dicht neben ihnen Tanz auf Tanz spielten.

Inzwischen wälzte fauchend und knatternd der Autobus seinen blaugelben, riesigen Leib vor die Menge, die sich wie ein Bienenschwarm auf ihn stürzte. Der Fahrer stellte sich vor die Tür, luftschöpfend und pustend: „Erst alle Monatskarten!" Die Reisenden, sowie mehrere städtische Bürger, die wohl Sehnsucht nach ländlichen Verwandten hatten, schimpften und drängelten, die Musik kreischte, die Kinder, die teilweise schon verstaut waren, quietschten — — es war ein Höllenkonzert!

Da geschah plötzlich etwas.

Das Schimpfen brach ab, die Kinder verstummten eins nach dem andern mit offenen Mäulchen, auch die leise gemurmelte Unterhaltung friedlicher Fahrgäste schwieg.

Was war es, das sie hörten?

— — Durch das gleichmäßige Geräusch des laufenden Motors klang statt der Tanzmusik eine einfache kleine Weise. Es war, als ob die klaren Töne jeden Lärm zudeckten und die Aufmerksamkeit der ganzen Menschenansammlung in diesem Winkel des sonnendurchglühten Marktes an sich zögen. Jetzt summte dieser und jener die Melodie mit, jetzt stellte der Fahrer den Motor ab, jetzt fielen erst eine, dann mehrere Stimmen ein. Jetzt schien es, als ob die Männer in den abgeschabten Uniformen ihre ganze Seele in dieses Spiel und dieses Lied gelegt hätten und ihre etwas brüchigen Instrumente — Gott weiß, woher sie stammten — ihr Letztes hergeben hießen. Und nun klang dieses Lied, aus fernen östlichen Gegenden stammend, über den Marktplatz der fremden, westlichen Stadt:

Wo de Haffes Welle trecke an den Strand,
Wo de Elch un Kroanik alle Welt bekannt,
Wo de Möwe schrieje, jrell em Stormgebruus —
Doa es mine Heimat, doa ben ik tohuus! !

Well un Woge sunge mi dat Wegeled,
Denn am Haff verlewt ik mine Kinnertied,
Joa, dat Haff, dat weckt in mi dat Heimbegehr,
Dorch de Welt to flieje, öwer Land un Meer!

Da sangen sie, alle die Vertriebenen, Verschlagenen, die in ihrer Heimat so oft erklungene Weise und zauberten sich im Augenblick gleich der Fata Morgana in der Wüste die alte geliebte Umgebung für kurze Minuten auf das grellweiße Straßenpflaster der fremden Stadt.

Das Haff in unendlicher Bläue lag da — glitzernd und glatt, mit den Bildern der ziehenden Wolken auf seinem Spiegel — die Kurenkähne mit den bunten geschnitzten Wimpeln glitten knirschend an den Strand, der Geruch von Salz, Tang und Fischen schwebte in der Luft und drüben über den hellen gewellten Wanderdünen, schwach befestigt durch grüne Bepflanzung, rauschte das Meer. Wer vergißt das je, der es einmal erlebte: Haff und Meer zugleich von der Höhe der Düne zu beiden Seiten der Nehrung zu sehen! Und alles, was mit diesen Bildern zusammenhängt, die ganze geliebte Heimat stieg nun herauf: die Vaterstadt, das Elternhaus, Wald, See, Fluß, Garten. Freunde — — geborgen — und geliebt sein — Heimat — — Heimat! — — —

— Mit jähem Knall sprang der Motor an. Die Männer in den abgeschabten Uniformen hatten ihre Instrumente eingepackt und die letzten Geldmünzen, hingeworfen von Straßenpassanten, aufgesammelt. Die Kinder, den altvertrauten Klängen noch nachlauschend, fingen langsam wieder an zu plappern — der Alltag kehrte zurück. Der mächtige blaugelbe Leib setzte sich in Bewegung und rollte schwerfällig mit seiner lebendigen Last aus der Stadt.

In der glutzitternden Mittagsluft auf dem leeren Platz stand wie ein Hauch die letzte Zeile des Haffliedes:

Hew nun Ruh gefunde — doch de Sehnsucht blew! — —

Carla Bassewitz.

Dat Appelboomke

Dat Aeppelboomke em Goarde,
da hewd seck scheen gemoakt,
et hewd en finet, wittet Kleed
bekome öwer Nacht.

Et weet, dat hied sin Hochtiedsdoag,
drom es et voller Freid, —
et steiht so jung on glöcklich doa,
vom Morgewind puscheid.

Den hibschen, schlanken Mäke dort
kiekt he öns Stoawke rin,
he winkd ehr to on kieckt ganz niep,
als mott dat man so sin.

Se lachd on nöckd em frindlich to,
dem kleenen Aeppelboom, —
se hewd öm vör'ger Nacht gedrömt
den wunderscheensten Drom.

Sabine Horn

Keine Sorge um Agnes Miegel!

Aus verschiedenen Quellen wurde kürzlich die Nachricht verbreitet, wonach unsere große Heimatdichterin Agnes Miegel ihre Wohnung in Bad Nenndorf räumen müsse, weil dort Quartiere zur Wiederaufnahme des Kurbetriebes benötigt würden. Erfreulicherweise können wir mitteilen, daß sich die daraus entsprungenen ernsten Sorgen vieler Landsleute als gegenstandslos erwiesen haben. Agnes Miegel befindet sich in der Zeit nach befriedigenden Verhältnissen und ist keiner Gefahr einer Verdrängung ausgesetzt.

Königsberger Sportvereine finden sich wieder

„Asco-Treue: Nun erst recht" — so lautet der Titel eines vom Kameradschaftsdienst der Sportvereinigung Asco-Königsberg herausgegebenen, in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Rundbriefes. In sportlich-frischer Weise werden hier Erinnerungen gepflegt und neue Gemeinschaftsbande geschaffen. Der Osterfolge entnehmen wir, daß am 5., 6. und 7. August in Hamburg-Blankenese eine größere Zusammenkunft der früheren Königsberger Rasensport-Vereine stattfindet, bei dem auch Turner und Wassersportler gerne gesehen werden. Die Organisation liegt in den Händen von Georg Brenke (Prussia Samland) und Hans Schemionek (Asco). Zuschriften an: Hans Schemionek, Sulingen/Hann.

Personalunterlagen der Wasserstraßendirektion Königsberg

Die Vertriebenen-Betreuungsstelle der Wasserstraßenverwaltung Rendsburg-Saatsee ist teilweise im Besitze von Personalunterlagen der Bediensteten im Bezirk der Wasserstraßendirektion Königsberg (Pr.) (auch der Direktionen Danzig und Stettin). Anfragen müssen außer Ruf- und Zunamen enthalten: Geburtsdatum, Geburtsort, letzte frühere Dienststelle nebst Dienstort, Dienststellung, Dienstdauer. Gewährung von Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen ist nicht möglich.

Kreditzertifikat ehemaliger Gefangener in Frankreich

Alle in der britischen Zone wohnenden ehemaligen Kriegsgefangenen aus Frankreich, die noch kein Kreditzertifikat erhalten haben, können sich an den Suchdienst, Zonenzentrale Hamburg-Altona, Allee 131, wenden.

Unsere Arbeit in der Landsmannschaft

Kommende Veranstaltungen:

Kreis Osterode. Die für Juni und Juli geplanten „kleinen" Treffen fallen mit Rücksicht auf die „Ostpreußen-Woche" aus. Wir freuen uns alle auf ein Wiedersehen am Sonntag, 1[illegible]. Juli. — Walter Aßmann, (24a) Trittau/Hamburg, Kirchenstraße 8.

Kreis Treuburg. Freitag, 20. 5. 49, Heimattreffen, Hamburg 39, Winterhuder Fährhaus. Lokal ab 8 Uhr geöffnet. Beginn 11 Uhr. Veranstaltungsfolge wird noch bekanntgegeben. Anmeldungen mit Angabe der Personenzahl sind zu richten an: Frl. Elfriede Foerstner, Hamburg 1, Hermannstr. 18, b. Gipperich & Co. Ruf: 33 05 46 und 33 05 47.

Kreis Schloßberg (Pillkallen). Kreistreffen Freitag, 27. 5. 49, Hamburg-Altona, Lokal „Elbschlucht", Flottbeker Chaussee 139, ab 8 Uhr. Besprechung der Ortsbeauftragten 11 Uhr. Bitte Anschriftenlisten mitbringen! 14.30 Uhr Begrüßung und Berichterstattung. — Dr. Wallat-Willuhnen, (24a) Aumühle/Hamburg, Bismarckallee 11.

Kreis Stallupönen (Ebenrode) und Eydtkuhnen. Kreistreffen Freitag, 17. 6. 1949, ab 10 Uhr, Hamburg-Altona, Lokal „Elbschlucht", Flottbeker Chausee 139. Ab Altona Str.-Bahn 27 u. 30 bis Hohenzollernring. Am 16. 6., 16 Uhr, Besprechung der Bezirks- und Ortsbeauftragten im selben Lokal. Quartiere beim Logisnachweis Hauptbahnhof bestellen. — Bei Anfragen Rückporto beifügen. de la Chaux-Anderskehmen, (24b) Möglin/Bredenbek, Kr. Rendsburg.

Widminnen und Umgebung. 3. Heimattreffen Dienstag, 14. 6., ab 9 Uhr vormittags, Hamburg-Altona, Lokal „Elbschlucht", Flottbeker Chaussee 139. — Anmeldungen und Auskunft (Rückporto erbeten!): Curt Diesing, (24a) Itzehoe, Oelixdorfer Straße 17a.

Altena/Westfalen. Landsmannschaftliches Treffen Pfingstmontag, 6. Juni, 15 Uhr, Gasthaus „Saalbau Lennestein", an der Steinernen Brücke. Mitwirkung der Jugendgruppe Lüdenscheid. Es spricht: Horst Frischmuth. — Franz Rinderknecht, Altena, Drescheiderstr. 3a.

Celle. Familienfest 31. Mai, Schützenhaus Kl. Hehlen. Mitwirkend ein gemischter Chor unter Kapellmeister Wruuk.

Sarstedt. Nächstes Treffen und Mitgliederversammlung 22. 5., 16 Uhr, „Rathauskeller". Tagesordnung zu Beginn. Anschl. geselliges Beisammensein.

Die Geschäftsführung der Landsmannschaft teilt mit

Unter dieser Ueberschrift werden künftig alle Mitteilungen der Geschäftsführung der Landsmannschaft bekanntgegeben. Alle diesbezüglichen Zuschriften und Anfragen sind zu richten an: Werner Guillaume, (24a) Hamburg 21, Averhoffstr. 8. Geldspenden und *Einzahlungen für die Landsmannschaft (nicht Schriftleitung) bitte ab* sofort nur noch auf das Postscheckkonto Werner Guillaume, Sonderkonto Landsmannschaft, Hamburg Nr. 15 10 33.

Ostpreußische Landsleute, die in örtlichen Zusammenschlüssen der Heimatvertriebenen leitend tätig sind, werden gebeten, ihre und die Anschrift des betreffenden Verbandes der Geschäftsführung der Landsmannschaft mitzuteilen.

Heimkehrer aus dem Osten und Landsleute, die erst kürzlich Ostpreußen verlassen haben, geben ihre Anschrift umgehend an die Geschäftsführung der Landsmannschaft.

Ehemalige Einwohner der nachstehend aufgeführten Gemeinden des Kreises Labiau melden sich: Rodenwalde, Kl. Baum, Korehlen, Langenheim bei dem Bezirksbearbeiter Max Grigull, (24b) Krems I. Post Leetzen über Bad Segeberg/Holstein; Habichtswalde, Timberhafen, Kormfelde und Forstreutershof bei Otto Wermbter. (21a) Bielefeld/Westf., Quelle 528; Rotenfeld, Hirschdorf bei Hanns Reimer, (24b) Flensburg, Harnes 2; Kreuzweg, Glückshöfen, Jourlauken, Goltzhausen, Neu-Bärwalde bei Erich Springer (24a) Ohrensen/Kr. Stade.

Landsleute aus den Ortschaften Gentken, Siegmunden, Freundlingen und Flockau werden gebeten, ihre Anschriften mitzuteilen an: *Carl Bongarts, (24b) Brockdorf/Kr. Steinburg.*

Wer besitzt neuere Heimatphotos?

Der *Göttinger Arbeitskreis*, Göttingen, Bürgerstr. 32, bittet, ihm für seine wissenschaftlichen Arbeiten solche Fotos — auch anscheinend unbedeutende Amateuraufnahmen — zur Verfügung zu stellen, die aus der Zeit des Zusammenbruchs, der Vertreibung aus der Heimat oder aus neuerer Zeit stammen und damit den derzeitigen Zustand unserer Heimat veranschaulichen. Die Bilder werden vom Göttinger Arbeitskreis erworben oder können auf Wunsch nach kurzem Gebrauch zurückgegeben werden. Jeder Besitzer solcher Bilder kann durch Einsendung seiner Aufnahmen wesentlich die Aufklärungsarbeit unterstützen.

Gemeinden des Kirchspiels Dt.-Krottingen. Alle früheren Einwohner bitte ich in ihrem eigenen Interesse um ihre neue Anschrift. Karl Strauß, (24b) Luisenberg bei Eckernförde/Holst.

Fernsprechamt UTWT Verstärkeramt Königsberg, Oberpostdirektion Königsberg und Postamt 1. Ehemalige Angehörige dieser Behörden werden um Mitteilung ihrer Anschrift an die Geschäftsführung gebeten.

Bei allen Anfragen bitte Rückporto beifügen!

*

Arolsen/Waldeck. Die Gruppe der Landsmannschaft Ostpreußen in Arolsen bereitet für den 17. Juli 1949 ein Treffen der heimatvertriebenen Ostpreußen, die im Kreis Waldeck wohnen, vor. Unter dem Motto: „Einen Tag to hus!" soll das Treffen ein Beweis dafür sein, daß wir Ostpreußen Kameraden bleiben, wie wir es in der größten Not unseres Heimatlandes immer waren. Kulturelle Darbietungen, gemeinsames Mittagessen (Königsberger Klops) und echte ostpreußische Gemütlichkeit werden die Teilnehmer am Treffen wenigstens für einige Stunden in die Heimat zurückgeleiten. — Jeder Landsmann trage zum Gelingen des Treffens bei. Zur Deckung der Unkosten muß jedoch eine Teilnehmergebühr von 1.— DM pro Person erhoben werden. Der Reinertrag ist für die örtliche Vertriebenenfürsorge bestimmt. — Anmeldungen zum Treffen und Ueberweisung der Teilnehmergebühr oder einer Spende bis 20. 6. 49 an den Leiter der Veranstaltung, den Insterburger Landsmann Egon Bernhardt. Arolsen/Waldeck (16), Bahnhofstraße 5, erbeten.

Bad Lauterberg (Harz). 150 Ost- und Westpreußen haben am 11. 4. hier die „Landsmannschaft Ostpreußen" gegründet. Einberufer war der Unterzeichnete. Nach herzlichen Begrüßungsworten und kurzer Darstellung der Gründe, die Anlaß zum Zusammenschluß gaben, stellte sich ein jeder von seinem Platz aus vor, wobei manch ein Bekannter aus der Nachbarschaft ermittelt wurde. Landsmann Zimmer, früher Gumbinnen, hielt dann einen kurzen Aufklärungsvortrag. In den „Vergnügungsvorstand" wurden die Landsleute: Zabegay, früher Insterburg, Frl. Schmidt, früher Treuburg-Bromberg, und Paul *Schönfeld*, früher *Königsberg/Pr., gewählt.* Ein Vortrag in unserer Mundart verschaffte die richtige Heimatstimmung. Beschlossen wurde: Jeden Montag nach dem 1. zwanglos zum Ostpreußenabend zusammenzukommen, kulturelle Vorträge über Ostpreußen zu halten, uns gegenseitig näher kennenzulernen und zu helfen und die Liebe und Treue zur Heimat zu vertiefen. Im Sommer wollen wir mit unseren Kindern gemeinsame Ausflüge unternehmen. Ein gelungener Abend, dem hoffentlich noch viele folgen werden! Für den nächsten Abend bereitet schon Meister Raupp, früher Königsberg-Hufen, eine Ueberraschung vor. — Paul Schönfeld, Bad Lauterberg.

Coburg. Am 28. April hatte die landsmannschaftliche Vereinigung der Ostpreußen in Coburg wieder ein Treffen, das seine besondere Note durch die Anwesenheit von Pfr. Großkreutz, Sulzdorf a. d. L., früher Ballethen/Ostpr., erhielt. An einen Gottesdienst in der schönen Salvatorkirche, bei dem auch die ostpreußische Liturgie nicht fehlte, schloß sich ein geselliges Beisammensein im Luthersaal des evang. Gemeindehauses an. Die Begrüßungsansprache hielt der Obmann, Rektor Brandtner. Danach berichtete Pfr. Großkreutz als kirchlicher Betreuer der ostpreußischen Flüchtlinge in Bayern aus seinen Erfahrungen und gab Richtlinien für eine ersprießliche Zusammenarbeit der Ostpreußen, die sich in dem Gastlande Bayern als eine große, herzliche Familie fühlen sollten. Musikalische Darbietungen, Heimatgedichte und gesellige Lieder umrahmten die gelungene Veranstaltung. Für das nächste Treffen An*fang Juni ist ein Ausflug nach dem in Coburgs Nähe auf waldiger* Höhe gelegenen herzoglichen Schloß Callenberg in Aussicht genommen. J. Brandtner, Creidlitz b. Coburg.

Deggendorf/Niederbayern. Am 4. März und 2. April versammelten sich jeweils etwa 70 bis 80 ostpreußische Landsleute zu einem zwangslosen Beisammensein. Im Hinblick auf die Minderheit gegenüber den Schlesiern und Sudetendeutschen ist das Interesse an solchen Zusammenkünften hier besonders groß. Beide Male sprach Landsmann Nosutta aus Königsberg, jetzt Deggendorf, Veilchengasse 157, einleitende und verbindende Worte. Durch Beiträge der Landsmännin Christeleit stieg die alte Heimat wieder vor uns auf, und wir gedachten besonders auch unserer Dichterin Agnes Miegel. Artikel aus unserem Mitteilungsblatt „Wir Ostpreußen" schilderten die heutigen Verhältnisse in Ostpreußen und gaben Richtlinien für die weitere Arbeit. — Weitere Treffen finden zunächst jeden Sonnabend nach dem 1. eines jeden Monats statt und werden in den Tageszeitungen regelmäßig noch besonders angekündigt.

Lüdenscheid. Am 24. März veranstaltete die ostpreußische Jugend in Lüdenscheid einen Lichtbildervortrag der mit Lied und Wort umrahmt wurde. Die verbindenden Worte sprach Studienrat Riechert, früher Memel. Der Abend wies einen sehr guten Besuch auf. Auskunft: Ernst Regge [illegible]denscheid/Westf., Albrechtstr. 3.

Neumünster. Wie in vielen anderen Orten, hatten Ostpreußen auch in Neumünster den starken Wunsch nach einem Zusammenschluß. Für den 18. Februar wurden dann die Ost- und Westpreußen zu einem ersten Treffen aufgerufen. Wegen des großen Andranges *mußte der Saal gewechselt werden.* Landsmann Saffran sprach herzliche Worte der Begrüßung und wies auf die Ziele unserer landsmannschaftlichen Arbeit hin. Nach seinen Ausführungen wurde er von den Landsleuten zum Vorsitzenden *gewählt. Gedichte und* Lieder gestalteten den weiteren Teil des Abends aus. Zur Vorbereitung der nächsten Zusammenkünfte mußten die Landsleute in verschiedene Gruppen (nach den früheren Regierungsbezirken geordnet) gegliedert werden. Sprecher dieser Gruppen wurden ebenfalls gewählt und führten inzwischen bereits die ersten geselligen Heimatabende durch, die sehr vielen Anklang fanden.

Die Heimatkreise berichten:

Braunsberg. Es bestehen bereits Karteien für a) Braunsberg Stadt und Umgebung bei: Erich Seupke, Tinnum/Sylt, Baracke 702 (etwa 6000 Anschriften), b) Mehlsack bei: Eugen Maecklenburg, Wilster/Holstein, Bohlmarkt 43, c) Wormditt bei: Georg Kluckert, Hamburg 26, Valentinskamp 74, bei Prokop. Bitte alle noch nicht erfaßten Anschriften nach dort mitteilen!

Heiligenbeil. Einwohner des Kreises Heiligenbeil melden sich namentlich mit Geburstag, Beruf, Heimatwohnort und jetzigen Wohnsitz. Anfragen werden nur bei Portoerstattung beantwortet. — Paul Rosenbaum, Niendorf/Ostsee, Strandstr. 53a, Kreisvertreter.

Labiau. Alle Einwohner der Ortschaften Kl.-Baum, Kl.-Kalkeninken, Ischdaggen, Korahlen und Lankenminken werden gebeten, sich umgehend bei Max Grigull-Schallgirren, (24b) Krems I, Post Leezen über Bad Segeberg, zwecks Erfassung zu melden.

Lyck. Zu einem landsmannschaftlichen Treffen war am 10. 3. 49 um 16 Uhr eine beträchtliche Anzahl ostpreußischer Vertriebener des Kreises Süderdithmarschen, die einst in Stadt und Kreis Lyck ihre Heimat hatten, in Loofts Hotel „Zur Linde" in Meldorf versammelt. Die Veranstalter, die Kaufleute Karl Nagorny und Bruno Rogalla, hatten 40 Einladungen versandt, und 75 Personen waren gekommen. Nachdem die Erschienenen sich an Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, sprach der 80jährige ehemalige Lycker Superintendent Brehm herzliche Begrüßungsworte, in denen er mahnte, die Liebe zur Heimat nie zu vergessen, sie auch in den Herzen des heranwachsenden Geschlechts zu pflegen und an der Hoffnung festzuhalten, daß der durch den Arbeitsschweiß und das Blut der Väter in vergangenen Jahrhunderten geweihte Boden doch einmal wieder deutsch werden müsse. Er schloß mit dem „Gebet der Heimatlosen" von Ottfried Graf Finkenstein. — Wo Lycker beisammen sind, darf die „Masurische Nationalhymne" nicht fehlen und so erklang dann unser schönes Lied „Wild flutet der See". Es folgten ostpreußische Heimatlieder, teils von einem Jungmädchenchor, teils gemeinsam gesungen, und humoristische Vorträge. An den Sprecher der Landsmanschaft, Dr. Ottomar Schreiber, sowie an den rührigen und von allen geschätzten Lycker Vertrauensmann Otto Skibowski, Treysa, wurden Vertrauenserklärungen gesandt.

Rastenburg. Kreisvertreter Hilgendorff teilt mit: Durch längere Krankheit war ich leider verhindert, Wahlzettel für die Wahl des Kreisvertreters zu versenden. Diese gehen den Landsleuten aus dem Kreise Rastenburg jetzt durch Bezirks- und Gemeindebeauftragte zu. Fehlgeleitete Zettel bitte ich zu erneuern und mir oder den Beauftragten zuzustellen. Letzte Willenserklärung ist gültig und maßgebend. — Heinrich Hilgendorff, Passade über Kiel

Tilsit-Ragnit (Elchniederung und Memelgebiet). Infolge der Währungsreform ist der Zusammenhang gelockert. Die bis dahin herausgegebenen Adressentafeln konnten nicht weitergedruckt werden, erscheinen aber nunmehr im Vervielfältigungsverfahren. Versand auf Anfordern. Freiwillige Unkostenbeiträge erbeten. Die Kartei, die weit über 30 000 Namen aufweist, hat sich stark vergrößert. Trotzdem fehlen noch viele Adressen. Anschriftenänderungen, besonders der aus Dänemark Rückgeführten, bitte schnellstens im eigenen Interesse mitteilen. Allen Anfragen Rückporto beifügen. Ein Treffen in München ist für Juli vorgesehen. Näheres folgt. — Rudi Wagner, München 25, Plinganserstraße 57.

Gründung des „Ostdeutschen Jugendbundes"

Im Zuge des weiteren eigenständigen Ausbaus der Vertriebenen-Organisationen ist in Hannover ein wesentlicher neuer Schritt erfolgt: Die Gründung des „Ostdeutschen Jugendbundes" in der „Gemeinschaft der Ostvertriebenen". Durch diesen Zusammenschluß soll die ostdeutsche Jugend — nach Altersstufen gegliedert — zu beständiger Pflege des heimatlichen Erbes angehalten werden. Ihr fällt die Aufgabe zu, das Wissen um Geschichte und Bedeutung der verlorenen Gebiete aus den Händen der Aelteren zu übernehmen und innerlich jederzeit für den Augenblick der Rückkehr gerüstet zu sein, gleich, wann er einmal kommt. Es müßte zu einer tragischen zusätzlichen Entwurzelung führen, wenn die ostdeutsche Jugend in dem bitteren Existenzkampf das Bewußtsein ihres Volkstums verliert. Den aus dieser Richtung drohenden Gefahren will der „Ostdeutsche Jugendbund" entschieden entgegentreten. Erziehung zu freiheitlichem, persönlichkeitsbewußtem, gemeinnützigem Denken, Wanderung und Fahrt, Sport und Spiel, Lied und Tanz sind die Begriffe, die der neuen Jugendgemeinschaft den Weg weisen.

Den Vorsitz des in Hannover gegründeten „Ostdeutschen Jugendbundes" hat Rudolf Simon, (20a) Hannover-Ledeburg, Borglingstraße 116. Die Ostpreußen-Gruppe wird von Dietrich Engelmann, Hannover-Döhren, Ziegelstraße 9, geleitet. Es ist zu wünschen, daß dieser erste Zusammenschluß in einer besonderen Jugendgruppe in der Gesamtgemeinschaft der Ostvertriebenen beispielgebend für andere Städte und Provinzen wird. Die hannoversche Gruppe trat bereits mit ersten Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit.

Neuer Kapitularvikar des Ermlandes

Nach dem Tode von Bischof Kaller wurde Probst Arthur Kather (früher Elbing) vom einzig überlebenden Domherrn zum Kapitularvikar der Diözese Ermland gewählt.

Herausgeber: Horst Frischmuth / Schriftleitung: Gerhard Bednarski. Alle Zuschriften an: „Wir Ostpreußen", (20a) Hannover-Limmer, Steinfeldstr. 5, Fernruf 4 27 32 / Annahmeschluß 5. und 20. jeden Monats / Unverlangten Einsendungen Rückporto beifügen / Anzeigen-Preisliste 2 / Postscheckkonto: Horst Frischmuth, Hannover 11 97 20 / Unkostenbeitrag: Monatlich 0,55 DM / „Wir Ostpreußen" erscheint zweimal im Monat / Druck: Rautenberg und Möckel, Leer-Ostfriesland CAC 971 37/20 000 Klasse B.

Suchanzeigen

Gräfin - Clara - Heim, Ostseebad Cranz/Ostpr. Altersheim des Krankenhauses der Barmherzigkeit, Königsberg/Pr. Wer kann Auskunft geben über die Insassin dieses Heims Frl. Elsbeth Rautenberg, geb. 26. 1. 1867, oder den heutigen Aufenthalt der leitenden Schwestern. Nachricht erbittet: Gerhard Rautenberg, (23) Leer, Ostfr., Norderstraße 29/31

Frau Johanne Witte geb. Ost, geb. 24. 3. 87 in Obschruten, Kr. Niederung, letzter Wohnsitz Königsberg, Stägemannstr. 64, letzte Nachricht vom Januar 45. Auskunft erbittet: Walter Witte, Eßlingen-Mettingen, Hauptstr. 73.

Meister der Gendarmerie Gustav Scharna, geb. 27. 8. 87, zuletzt wohnhaft in Muschaken, Kr. Neidenburg. Wer weiß etwas über seinen Verbleib? Nachrichten erb.: Ewald Scharna, (20a) Dunsen über Elze/Hann.

Fritz Löper aus Tilsit, Niederungerstr., letzte Feldpostnr. 06130, wird gesucht von Gustav Höllger, (13a) Weiden/Oberpfalz, Frauenrichterstraße 24a.

Kameraden, Freunde und Bekannte bitte ich um ein Lebenszeichen. Walter Gaedtke, Oberfeldintendant a. D., (14b) Schorndorf/Württ., Talman - Groß - straße 36 II.

Günther Borowski aus Königsberg, geb. 14. 8. 24., Feldpostnr. 40 909, verm. seit 2. 7. 44, Mittelabschnitt. Wer kann Auskunft geben? Nachr. erb.: Frau E. Borowski, Hannover-Stöcken, Stöckenerstraße 351.

Familie Helbing aus Kreuzburg, Kr. Pr. Eylau (Postbeamter), März 1945 in Danzig gewesen, wird gesucht von: Christa Ermel, Kleinwörden, Kr. Land Hadeln.

Frau Luise Udau aus Königsberg, Hammerweg 39, zuletzt gesehen April 45 in einem Lager bei Gumbinnen. Soll in ein Bergwerksrevier östl. des Ural (Slatoust) gekommen sein. Wer kann Auskunft geben? Friedrich Udau, (20b) Holzminden, Karlstraße 17.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Albrecht Maatz aus Königsberg, Wartenburgerstr. 16., geb. 4. 2. 98 in Altona. Er war Volkssturmmann und soll am 8. 4. 45 am neuen Gerichtsgefängnis in Königsberg verwundet worden sein. Nachricht erbittet: Frau Jutta Maatz, (20a) Celle, Kapellenberg 7a.

Rechtsanwalt Westphal aus Allenstein, Kleebergerstr., wird gesucht. Zuschriften erbittet: Pfarrer S. Hoppe, (13a) Bad Kissingen, Altenberg 4, oder Ernst Hoenig, (10b) Leipzig C 1, Paul-Liststraße 17 II.

Willi Timm, städt. Angestellter Stadtverw. Königsberg, Dinterstraße, wird gesucht von Fritz Hoffmann, (21b) Post Schmiedestraße über Gevelsberg/Westf.

Frau Maria Petrat, geb. 13. 4. 05, aus Ebenrode, Schillerstraße. Wer kann Auskunft geben? Frau Emma Hennig, (16) Werdorf 184 über Wetzlar/Hessen.

Volkssturm Pillau. Wer war bei dieser Formation und weiß über den Verbleib meines Manne, des Mel[illegible] Hermann Kalinowski aus [illegible]irten, Kr. Heiligenbeil, geb. 1905? Auf der Flucht im Febr. 45 wurde mein Mann in Pillau zurückgehalten. Wen traf dasselbe Schicksal? Wer weiß etwas über Einsatz bzw. Abtransport des Volkssturms Pillau? Nachr. erb.: Hedwig Kalinowski, (20a) Basse Nr. 57, Kr. Neustadt am Rbge/Hann.

Familie Volkmann, Königsberg-Juditten, Brünneckallee, wird gesucht von: Franz Strube bei Steinke, (22c) Post **Kürten, Bez. Köln-Olpe-Wachteln.**

Heinrich und Erich Pösche, geb. 13. 4. 89 und 22. 12. 27, vermißt seit Januar 45 und Oktober 1944, aus Tawellenbruch/Ostpr., werden gesucht von Meta Pösche. Aufgeberin vergaß Anschrift. Bitte melden! „Wir Ostpreußen"

Reichsbahn-Wagenmeister Kurt Nolte, Königsberg-Hbf. und Ehefrau Selma, geb. Basner, zuletzt wohnhaft Kbg., Am Sandstich 1, zuletzt gesehen am 27. 1. 45. Nachrichten über meine Eltern erbittet: Gerda Nolte (früher *Kbg., Transport-Kdtr.), (16) Bebra,* Fulderstraße 5.

Marie Krokowski, Schneiderin, körperbehindert (rechte Beinprothese), 59 Jahre, Hedwig Krokowski, geb. Liebrecht, 27 Jahre, Marianne Krokowski, Schülerin, 7-8 Jahre, aus Ortelsburg, Passenheimerstr. 2, werden gesucht von: Richard Schulz jun., (13a) Waldsassen/Oberpfalz, Karolinnstraße 5.

Helene Burrenkopf, geb. Sembritzki, geb. 15. 4. 15, Schneidermeisterin aus Lyck, Straße der SA 51, und deren Eltern, Friedrich und Henriette Sembritzki, zuletzt Allenstein, Roonstr. 25, ohne Nachr. seit Januar 45, werden gesucht von Heinrich Burrenkopf, (22c) Rheinbach.

Oberwachtmeister Max Warth, Feldpostnr. 65 100 C Königberg-Pr. Wer weiß etwas über den Verbleib mein. Mannes? Nachr. erb.: Frau Elma Warth, (24b) Gundelsby über Kappeln/Schlei.

Isolde Helga und Albert Otto Eckert, geb. 11. 10. 26 und 10. 8. 92, aus Königsberg, Weberstr. 3, techn. Angestellte beim Reichssender Königsberg und beim Generalkommando Königsberg. (Albert E. am 26. 1. 45 zum Volkssturm einberufen), werden gesucht von ihrer Mutter und Frau Maria Eckert, (14a) Göppingen/Württ., **Fischstraße 9.**

Obersteuerwachtmeister Fritz Betke vom Finanzamt Gumbinnen. Soll zuletzt in Dänemark gewesen sein. Nachrichten erbeten: Frau Berta Hahn, (24b) Burg/Fehmarn, Niendorferweg 14

Verschiedenes

Für Gastwirtschaft mit kl. Landwirtschaft wird junges, fleißiges u. zuverlässiges Mädchen gesucht. Melken Bedingung. Ostpreußin bevorzugt, da selbst Landsmännin. Maria Krefting, Post Schmiedebergstraße üb. Gevelsberg/Westf.

Zu meiner Unterstützung im Haushalt, Garten und Geflügelhof suche ich Haustochter oder landw. Lehrling. Monatl. Gehalt DM 50.-, Familienanschluß. Frau Gutspächter Römer, (17a) Balzenbach üb. Hemsbach/Bergst.

Selbst. gew. Kolonial-Materialwarenkaufmann und Gastwirt aus Ostpr., 60 Jahre, sucht passende Tätigkeit in Fabrik, als Verkäufer in Laden oder Gaststätte oder auch andere Beschäftigung, wenn möglich mit Wohnung. Zuschriften erb. an: Albert Schmidtke, (23) Espern über Apen/Oldenburg.

Witwe, 42 Jahre, ev., 3 Kinder, 14, 11 und 8 Jahre, Vertriebene aus Ostpreußen, wünscht auf diesem Wege einen Ostpreußen, Witwer im Alter von 43-48 Jahren, kennenzulernen. 2-3 Kinder kein Hindernis. Zuschriften unter Nr. 250 an „Wir Ostpreußen"

Ostpr., 43 J. alt, mit landw. Pachtung von 30 Morgen, sucht Lebensgefährtin. Witwe mit Kind auch angenehm. Zuschriften unter **Nr. 375 an „Wir Ostpreußen".**

Familienanzeigen

Marianne Krammer
Fritz Tillmann
Verlobte
14. Mai 1949
Königsberg/Pr., Goltzallee 17
jetzt Hamburg, Gr. Flottbek,
Papenkamp 4
Schippenbeil/Ostpr.
jetzt Hamburg-Altona,
Graf-Bose-Straße 45

Wir haben geheiratet
Ottfried Schmidt
Schleswighöfen
Dorothea Schmidt
geb. Gotter, Breslau
Sulingen Vohrde-Amstedt
13. Mai 1949.

Ursula
Die Geburt einer gesunden
Tochter geben bekannt
Dr. med. dent.
Ruth-Ursula Brucks
geb. Ullrich
Dr. med.
Gebhard Brucks
fr. Stablack jetzt Lüneburg
b/Pr.-Eylau, Ostpr. Feldstr. 12

Die Geburt unserer 2. Tochter
Kristina am 25. März 1949 zeigen erfreut an
Eva Scheffler
geb. Lauruschkat
Walter Scheffler
fr.Königsberg/Pr., Gluckstr. 6/8
jetzt (20a) Lehrte/Hann.
Manskestr. 52

Am 22. 10. 1948 ist unser Peter-Ulrich geboren.
Rudolf Felskau und Frau
Elsa geb. Hinzer
Bad Honnef am Rhein, Frankenweg 129 (früher Königsbg.)

Mein älterer Bruder
Landwirt
Dr. Wilhelm Matz
Hülsenhof, Kreis Mohrungen,
geb. 1. 1. 1882, ist unweit seines Gutes Ende Januar 1945 mit seiner
Frau Käthe
geb. Schultze
seiner ältesten Tochter
Frau Eleonore Roth
geb. Matz
und
deren 3 Kindern
sowie seiner langjährigen Hausbälterin
Fräulein Salinga
aus dem Leben geschieden;
mein jüngerer Bruder
Pfarrer
Julius Matz
Auglitten b. Wohnsdorf, Kreis Bartenstein, geb. am 27. 4. 1892,
Anfang Mai 1945 jenseits des Ural heimgegangen.
In tiefem Schmerz um Brüder und Heimat:
Franz Matz, Königsberg-Pr. Oberregierungs- u. Oberbaurat
Osnabrück, Sutthauserstr. 92,
im Mai 1949

Fern der Heimat ist am 29. März im Buxtehuder Krankenhaus innerhalb einer Woche an Grippe meine liebe, sonnige Schwester
Friedel Witte geb. Milkau
(Königsberg, Hagenstr. 98) im Alter von 40 Jahren verstorben.
In stillem Leid:
Lisa Gerlach geb. Milkau
(Königsberg, Korinthendam 21)
jetzt Bubach, Niedb.

Fern seiner Heimat, Heinrichswalde-Ostpreußen, nahm Gott der Allmächtige am 11. März 1949, 19.30 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger-, Groß- u. Urgroßvater, Schwager und Onkel, den
Rentner
Wilhelm Greger
im 81. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.
Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an
Auguste Greger
geb. Schmidke
Schierling (Niederbayern)
Haus Nr. 8
Die Beerdigung hat am 15. 3., nachm. 3 Uhr, hier in Schierling stattgefunden.

Neueröffnung!
Kraftfahrschule
für alle Klassen
Horst Arendt
Hannover, Friedr. Heerenstr. 2
(Lister Platz) Telefon 6 53 64
(früher Elbing)

Glockenrock
Pepita-Muster, DM 21,50
Nachnahme-Versand
H. Schwidrowski
Hamburg 36
Kaiser-Wilhelm-Straße 55
(früher Goldap/Ostpr.)

Ihr Versicherungsbüro!
Hans-Otto Tiedt
ELBING KÖNIGSBERG
jetzt: (16) Großalmerode, Bez. Kassel
Versicherungen aller Art
Tarif S/20 Sterbegeldversicherung mit 20jähr. Beitragszahlunsgdauer

Eintrittsalter	Monatsbeitrag für eine Versicherungssumme von DM 100	200	300	400	500	600	700	1000	1500	2000	2500
—19	0,23	0,46	0,69	0,92	1,15	1,43	1,66	2,35	3,55	4,70	5,90
20—24	0,25	0,50	0,75	1,00	1,25	1,55	1,80	2,55	3,85	5,10	6,40
25—29	0,28	0,56	0,84	1,12	1,40	1,73	2,01	2,90	4,30	5,75	7,15
30—34	0,31	0,62	0,93	1,24	1,55	1,91	2,22	3,20	4,75	6,35	7,95
35—39	0,35	0,70	1,05	1,40	1,75	2,15	2,50	3,60	5,40	7,15	8,95
40—44	0,41	0,82	1,23	1,64	2,05	2,51	2,97	4,20	6,30	8,40	10,50
45—49	0,47	0,94	1,41	1,88	2,35	2,92	3,39	4,80	7,20	9,60	12,00
50—54	0,56	1,12	1,68	2,24	2,80	3,46	4,02	5,75	8,60	11,45	14,30
55—59	0,69	1,38	2,07	2,76	3,45	4,24	4,93	7,05	10,60	14,10	17,60
60—64	0,87	1,74	2,61	3,48	4,35	5,37	6,24	8,90	13,35	17,55	22,20

Keine Wartezeit. Doppelte Summe bei Unfalltod. DM 1.- Aufnahmegebühr

---

Landsleute,
gedenkt beim Einkauf stets zuerst
der Kaufleute u. Handwerker Eurer Heimat!
Handwerker und Kaufleute, bei Neueinstellungen gebt zuerst
Euren früheren Mitarbeitern
die alten Arbeitsplätze!

Radio - Elektro
Material und Zubehör - Glühlampen liefert an alle Landsleute, auch auf Teilzahlung
Radio-App. bis z. 50% ermäßigt
H. Greiffenberger, Hamburg 11
Bei den Mühren 67
früher A. Tolksdorf, Braunsberg/Ostpr.

Tilsiter und Landsleute!
Fahrräder
liefert sehr billig
Ewald Lorenscheit
fr. Tilsit, Deutsche Straße 14
jetzt (24a) **Ratzeburg**
Viehmarktplatz
Bitte Angebot einholen, Postkarte genügt.

SEIT 1887
Petereit
Liköre
Weinbrände
Spirituosen
und unsere Sonderheit
„Windstärke 11"
ein echter Heimattrunk von Petereit
Carl Petereit A. G.
Hamburg 6, Weidenallee 4
(früher Königsberg/Pr.)

Erich Schottke
Handelsvertreter und Makler
früher Königsberg/Pr.
jetzt Forsthart, Post Gergweis
Niederbayern

Seit 1795
C. Schrader's Nachfolger
Inh. Paul Wallraven
Zeichen-, Mal- und Bürobedarf
Hannover,
Ferd.-Wallbrecht-Straße 3
Tel. 6 34 14

Tempo
liefert wie einst in
Königsberg/Pr.
zu günstigen Zahlungsbedingungen wieder
Ernst Korittki
(Autohof)
i. Fa. **Reinhardt & Sebesse**
Hannover
Vahrenwalderstraße 52
Ruf: 6 50 64, 6 16 41

Rotbart - Extra dünn - Rasierklingen 0.09
Rasierapp. 1,50, Rasierpins. 2,-, Rasierseife 0,50, Cell. Rasierspiegel 0,95, liefert Ihnen:
Rud. Herrmann
fr. Tilsit, jetzt (14b) Michelwinnaden über Aulendorf

Meine lieben Ostpreußen grüßend, empfehle ich Ihnen für Ihre Veranstaltungen meine kleinen
lustigen Laienspiele
„Endstation"
„Die Sage vom Konopkeberg"
(plattdeutsch)
„Die Wildsau"
Frida Busch
(Ostpr. Schriftstellerin)
(24b) Kellinghusen,
Lehmbergstraße 3.

Handweberei
Bertha Sytikus, Osnabrück
Schlagvorderstraße 7
ehem. Webschule Lyck
Wir arbeiten auf heimatlicher Grundlage weiter.

Eine bleibende Erinnerung
an unsere schöne Heimat!
Eine Serie von
12 wundervollen echten Photographien aus Ostpreußen
Königsberg, Samland, Haff und See
für nur **DM 5.-**
gegen Voreinsendung od. Nachnahme des Betrages.
Zu beziehen durch:
Werner Krause
Kunstphotograph
früher Königsberg i. Pr., dann Frankfurt am Main,
jetzt (16) Nidda (Oberhessen), Schillerstraße 2.

Lies u. verbreite
„Wir Ostpreußen"